

Das Pfingstwunder (aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2)



Darum geht es: Jesus ist tot und seine vielen Freunde und Jünger sind ratlos: Was soll nun geschehen? Wie sollen sie weitermachen? Werden Jesu Ideen, Lehren und Handlungsanweisungen vergessen werden? Wer verbreitet nun das, was Jesus wichtig war? Wohin sollen sie gehen?

5 Die Jünger sind ja nur eine Gruppe von Leuten aus der Gegend. Da geschieht etwas, das ihnen den Weg in die Zukunft ebnet:

10 Es ist der Pfingsttag, das Fest der Übergabe der Zehn Gebote Gottes an sein Volk. Alle Jünger und Anhänger von Jesus sind in Jerusalem versammelt, auch enge Freunde und viele mehr. Sie alle finden die Lehren und Auffassungen von Jesus gut und richtig. Aber Jesus ist tot!

15 Während sie beisammen sind, geschieht etwas: Plötzlich hören sie ein lautes Brausen vom Himmel. Es klingt wie Wind oder sogar Sturm. Im ganzen Haus ist es zu hören. Und dann sehen die Freunde von Jesus etwas Merkwürdiges: Über ihren Köpfen schweben Flammenzungen.

20 Sie spüren: Das ist Gottes Geist. Er erfüllt uns alle. Und nun beginnen sie alle in verschiedenen Sprachen von Gott zu erzählen. So, wie Gottes Geist es ihnen eingibt.

25 In Jerusalem leben aber auch viele gläubige Juden aus vielen Ländern. Sie sprechen die unterschiedlichsten Sprachen, doch alle glauben an Gott. Auch diese Leute hören das Brausen und wundern sich. Sie laufen los, um zu sehen, was geschieht und so bildet sich eine große Menschenmenge. Und zunächst erschrecken sie sich, denn jeder hört die Anhänger Jesu in der eigenen Sprache von Gott erzählen.

30 Die Versammelten fragen sich: „Wie kann das sein? Die dort, die von Gott erzählen, stammen aus Galiläa. Sie kennen ja gar nicht all unsere Sprachen. Wir kommen doch von nah und fern. Aus Italien, Griechenland und Arabien, aus Ägypten und Libyen, aus großen und kleinen Gemeinden in abgelegenen Gegenden. Und trotzdem hört jeder

35 von uns sie in der eigenen Muttersprache von Gottes großen Werken erzählen.“

Alle sind erschreckt und ratlos und einige machten sich sogar lustig: „Die Leute haben zu viel Wein gehabt. Sie sind betrunken!“

Das Pfingstwunder (aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2)



- Darum geht es: Jesus ist tot. Seine vielen Freunde und Anhänger sind ratlos: Was soll nun geschehen? Wie sollen sie weitermachen? Wird jetzt die Lehre von Jesus vergessen? Was ist mit seinen Ideen? Was wird aus seinem vorbildlichen Verhalten? Wohin sollen sie nun gehen?
- 5 Die Anhänger von Jesus sind ja nur eine Gruppe von Leuten aus der Gegend.
Da geschieht etwas, das ihnen den Weg in die Zukunft ebnet:
- 10 Es ist Pfingsttag. Der Festtag, an dem die Übergabe der Zehn Gebote an die Menschen gefeiert wird. Deshalb sind viele Freunde von Jesus in Jerusalem: Die zwölf Jünger und viele mehr.
Sie alle finden die neuen Ideen von Jesus gut.
Aber Jesus ist tot!
- 15 Plötzlich geschieht etwas:
Ein lautes Brausen ist zu hören, es klingt wie Wind oder Sturm.
Im ganzen Haus kann man es hören.
Und dann sehen die Anhänger von Jesus etwas:
- 20 Feuerflammen schweben über ihren Köpfen.
Sie spüren: Das ist Gottes Geist, er erfüllt uns alle.
Und nun beginnen sie, in fremden Sprachen von Gott zu erzählen.
Diese Fähigkeit gibt ihnen Gottes Geist.
- 25 In Jerusalem leben aber auch viele jüdische Menschen aus vielen Ländern. Sie alle glauben an Gott, doch sie sprechen verschiedene Sprachen. Auch sie hören das Brausen und laufen los, um zu sehen, was geschieht.
Als sie sich versammelt haben, bemerken sie etwas:

30 Jeder hört die Freunde von Jesus in der eigenen Sprache von Gott erzählen.

Zuerst erschrecken sich die Versammelten:

„Wie kann das sein? Die Freunde von Jesus kommen doch aus Galiläa. Sie sprechen unsere Sprachen doch gar nicht.

35 Und wir kommen aus vielen Ländern: Von nah und fern.

Aus Ägypten und Italien, Griechenland und Arabien, aus großen und kleinen Gemeinden in abgelegenen Gegenden.

Und trotzdem kann jeder sie verstehen:

Jeder hört die Freunde in der eigenen Sprache von Gott erzählen.

40 Wie kann das sein?“

Einige der Anwesenden machen sich lustig:

„Die Leute haben wohl zu viel Wein gehabt. Sie sind betrunken!“

Das Pfingstwunder (aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2)



Darum geht es:

Jesus ist tot.

Seine Freunde wissen nicht:

Was sollen wir nun tun?

5 Sollen wir von Jesus erzählen?

Wohin sollen wir gehen?

Was würde Jesus tun?

Wer wird uns verstehen?

Dann geschieht etwas Merkwürdiges.

10 Das hilft den Freunden beim Weitermachen:

Heute ist der Pfingsttag.

Das ist ein wichtiges Fest:

Gott hat den Menschen die 10 Gebote gegeben.

15 Das wird gefeiert.

Alle sind in Jerusalem:

Die 12 engen Freunde von Jesus.

Und viele Freunde mehr.

Alle haben etwas gemeinsam:

20 Alle finden die Ideen von Jesus gut.

Aber Jesus ist tot!

Plötzlich hören sie etwas:

Ein lautes Rauschen.

25 Ist es der Wind? Ein Sturm?

Im ganzen Haus kann man es hören.

Dann sehen die Freunde etwas:

Feuerflammen schweben über den Köpfen.

Das ist der Geist von Gott.

30 Das ist die Kraft von Gott.



Diese Kraft fließt in die Freunde von Jesus.
Und plötzlich können sie etwas Neues:
Sie können in fremden Sprachen von Gott erzählen.
Das hat der Geist von Gott gemacht.

35

Viele jüdische Menschen wohnen in Jerusalem.
Sie glauben an Gott.
Aber sie sprechen verschiedene Sprachen.
Denn: Sie kommen aus vielen verschiedenen Ländern.

40

Auch sie hören das laute Rauschen.
Was ist das?
Sie laufen los und treffen sich.
Alle stehen zusammen.
Jeder hört die Worte über Gott in seiner Sprache.

45

Zuerst erschrecken sich die Leute.
Dann fragen sie sich:
„Wie kann das sein?
Die Freunde von Jesus kommen doch von hier.
Aus Galiläa.

50

Sie sprechen doch gar nicht unsere Sprachen.
Trotzdem kann jeder sie verstehen.
Jeder hört sie in der eigenen Sprache.
Wir kommen ja aus vielen Ländern:
Von nah und fern.

55

Ägypten und Italien.
Griechenland und Arabien.
Und vielen anderen Ländern.
Aber jeder hört die Worte in seiner eigenen Sprache.
Wie kann das sein?

60

Was geschieht hier?“
Einige Zuschauer meinen:
„Sie sind wohl alle betrunken!“